

Inhalt

Vorwort	9
Danksagung	11
1. Einleitung	13
1.1 Problemlage	13
1.2 Zielsetzung und lebensweltliche Fragestellungen	16
1.3 Methodische Grundlagen	19
1.4 Aufbau der Arbeit	35
2. Islāmisch-theologische Grundlagen eines interkonfessionellen Zusammenlebens	37
2.1 Glaubensfreiheit	37
2.1.1 Die Kommentare über den Vers „Kein Zwang im Glauben.“	38
2.1.2 Aufrichtiger statt vorgetäuschter Glaube als Ziel des Islāms.	42
2.1.3 Scheinbare Einschränkungen der Religionsfreiheit	43
2.1.4 Freiheit einschränkende Faktoren	45
2.1.5 Apostasie im Islām.	46
2.1.6 Der Qur’an prognostiziert Bestrafung für Apostasie nur für das Jenseits	47
2.1.7 Aus der Frühzeit des Islāms bis in die Gegenwart: Meinungen zur Apostasie	49
2.1.8 Unterschied zwischen Rebellion und Apostasie	52
2.1.9 Die Recht- oder Irreleitung durch Allāh – die Versiegelung der Herzen	54
2.1.10 Ġizya-Steuer (Freistellungssteuer).	55
2.1.11 Appell an alle Menschen	57
2.2 Die Frage der Bestrafung von Nichtmuslimen im Jenseits	58
2.2.1 Die „wissentlich“ und „unwissentlich“ Ungläubigen	59
2.2.2 Die Surah „al-Bayyinah“ zu den wissentlich Verleugnenden	64
2.2.3 Die guten Taten der unwissend Verleugnenden	66
2.3 Der christliche Glaube und Ähnlichkeiten zwischen Christen und Muslimen	66
2.3.1 Grundsätze des Christentums und die qur’anische Wahrnehmung des Christentums	67
2.3.2 Ähnlichkeiten in der Ethik zwischen dem Islām und dem Christentum	69
2.4 Religiöser Unterschied und moralisches Urteil	71
3. Alltägliche Probleme der muslimischen Gesellschaft in Europa.	73
3.1 Religionspraxis unter interreligiösen Bedingungen	75
3.1.1 Die Frage der Erleichterungen bei religiös obligatorischen Gebeten	75
3.1.1.1 Das „Ġem“ des Gebetes (Zusammenfassung)	76

3.1.1.2	Das Freitagsgebet.	81
3.1.1.3	Beten in der Öffentlichkeit.	81
3.1.1.4	Das Fasten	82
3.1.2	Erlaubtes und unerlaubtes Fleisch und Schlachtungsregeln	83
3.1.2.1	Fleisch der von Christen und Juden geschlachteten Tiere	83
3.1.2.2	Eine Expertenansicht über die Betäubung der Tiere vor der Schlachtung	88
3.1.2.3	Zählen die heutigen Christen und Juden in die Kategorie „Völker der Schrift“?	90
3.1.2.4	Sauberkeit und Gesundheit bei der Produktion von Fleisch	91
3.1.2.5	Gute Behandlung der Tiere	92
3.1.2.6	Persönlicher Besuch einer Geflügelschlachterei in Norddeutschland	92
3.1.3	Das Thema Essenszutaten: Welche Zutaten sind im Islām erlaubt (ḥalāl) und was nicht (ḥarām)? Muss man diese Richtlinien auch bei Medikamenten beachten?	94
3.1.3.1	„Ḥalāl“ Speisen und „ḥalāl“ Einkommen	95
3.1.3.2	Allāh und der Prophet als Deutungsinstanz von „ḥalāl“ und „ḥarām“	95
3.1.3.3	„Istihālah“ (Wesensumwandlung) und „Istihlaq“ (Verschwinden der Zutaten in der Menge)	98
3.1.3.4	Zusatzstoffe von „ḥarām“ (verbotenen) Tieren	99
3.1.3.5	Tierisches Lab	102
3.1.3.6	Lebensmittelfarben aus Insekten	105
3.1.3.7	Der Gebrauch von Haar in Essen.	105
3.1.3.8	Alkohol als Zutat	106
3.1.3.9	Ergebnis	108
3.2	Zwischenmenschliche Begegnungen	109
3.2.1	Dürfen Muslime mit anderen Religionsangehörigen befreundet sein, und wie weit kann diese Freundschaft gehen?	110
3.2.2	Über Freundschaft hinausgehende Beziehungen zu Christen und Juden	114
3.3	Intergeschlechtliches Zusammenleben.	115
3.3.1	Dürfen Muslime Angehörige anderer Religionen heiraten?	115
3.3.1.1	Eheschließung mit Angehörigen der Völker der Schrift	116
3.3.1.2	Die Ehe mit Angehörigen anderer Religionen aus Sicht des Christentums und des Judentums	121
3.3.1.3	Ehe zwischen einer muslimischen Frau und einem andersgläubigen Mann.	123
3.3.1.4	Fortführung der Ehe nach der Konvertierung eines Ehepartners zum Islām.	125
3.3.1.5	Gespräche mit interreligiösen Ehepaaren	129
3.3.2	Die Frage des Händeschüttelns zwischen Männern und Frauen	135
3.3.2.1	Expertenmeinung von Hayrettin Karaman	135
3.3.2.2	Quellenlage und Ableitungen einer Vermeidungspflicht	138
3.3.2.3	Zusammenfassung zum Thema Händeschütteln für die in Europa lebenden Muslime	139
3.3.3	Islāmische Kleidungsordnung und die gesellschaftliche Existenz von Frauen	141

3.3.3.1	Das Kleid aus Gottesfurcht	143
3.3.3.2	Der Bedeckungsbefehl und die gesellschaftliche Teilhabe von Frauen . . .	144
3.3.4	Teilhabe muslimischer Mädchen an schulischen Aktivitäten: Klassenfahrten und der Schwimm- und Sportunterricht	145
3.3.4.1	Schulausflüge	146
3.3.4.2	Sport- und Schwimmunterricht	148
3.4	Handlungsräume im Rahmen finanzieller Institutionen.	150
3.4.1	Die Banken und das Thema Zins: Was will der Qur'an mit dem Thema Zins erläutern? Wie weit dürfen die Muslime Banken nutzen?	150
3.4.1.1	Stufenweise Offenbarung des „ribā“-Verbots	152
3.4.1.2	Ribā und Notwendigkeit	154
3.4.1.3	Bankkonto	154
3.4.1.4	Staatlich geförderte Fonds	155
3.4.1.5	Ersparnisse	155
3.4.1.6	Dispokredit.	155
3.4.1.7	Kreditkarten	156
3.4.1.8	Wohnbaukredite.	157
3.4.1.9	Autokredite.	161
3.4.1.10	Kauf und Bau sozialer Einrichtungen mit Krediten.	161
3.4.1.11	Andere Kredite.	163
3.4.2	Zinslose Banken.	164
3.4.2.1	Die Wirtschaft aus der Sicht des Islāms.	164
3.4.2.2	Zinsfreie Bank	165
3.4.2.3	Ratenzahlung mit höherem Preis (Murābaḥa)	167
3.4.2.4	Geldstiftungen im Osmanischen Reich und ihre Kreditverwendung.	167
3.4.2.5	Lösungsvorschlag.	168
3.4.2.6	Unterschiede zwischen zinsfreien Banken und Banken mit Zinsen	168
4.	Die muslimischen Organisationen und die Dachverbände	170
4.1	Situation, Aufgabe und Herausforderungen islāmischer Gruppierungen in Deutschland	173
4.1.1	Die Moscheegemeinden und die Religionsbeauftragten	173
4.1.2	Vorstände der Vereine	176
4.1.3	Tag der Offenen Moschee: Öffnung gegenüber Nichtmuslimen	177
4.1.4	Islāmgeschwisterlichkeit zwischen den Vereinen: Öffnung gegenüber anderen Muslimen	177
4.2	Die Frage eines Dachverbandes für islāmische Gruppierungen und der Koordinationsrat der Muslime als erster Schritt	177
4.3	Das Problem des Mondkalenders.	180
4.4	Das Thema Terror: Was sagt der Islām über Terror? Welche Position sollten die muslimischen Mitbürger einnehmen?	182
4.4.1	Das Friedensgebot im Islām	183
4.4.2	Rolle der Medien	185

5.	Zusammenfassung in Form einer Joseph-Exegese	187
5.1	Der Propheten Joseph als Muslim in der Diaspora	187
5.2	Josephs Treue zu Allāh und zum Gesetz Ägyptens	193
5.3	Der Prophet Joseph als Leitbild europäischer Muslime.	197
6.	Literatur	198
6.1	Internetquellen	200
6.2	Gerichtsurteile	202
7.	Anhang 1	203
	Ähnlichkeiten in der Ethik zwischen dem Islām und dem Christentum . . .	203
8.	Anhang 2	211
	Internationale Konferenz über den Beginn der Monate des Mondkalenders	211